

Singende Kirche, Zeitschrift für katholische Kirchenmusik, ISSN 0037-5721

73. Jahrgang, Heft 1, März 2026, Seiten 36 – 39

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichische Kirchenmusikkommission (Allgemeiner Cäcilienverband für Österreich)

www.singendekirche.at

Herzlichen Dank für die Freigabe, den Beitrag in dieser Fassung auf www.jubilate.ch publizieren zu dürfen.

Sandra Rupp Fischer

Die neuen Gesangsmedien Jubilate – ein inspirierender Prozess rund um den Kirchengesang

Ein Blick in die Deutschschweiz

In der Deutschschweiz werden neue Gesangsmedien erwartet. Es erscheinen ein neues Gesangsbuch, da das blaue Kirchengesangsbuch (KG) von 1998 abgelöst wird, und ein digitaler Gottesdienstplaner mit verschiedenen Funktionen. Ein Projektteam arbeitet im Auftrag der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz (DOK), die Versammlung der Deutschschweizer Bischöfe, General- und Bischofsvikare. Dieser zukunftsgerichtete Prozess zeigt kirchliches Profil, geht massgebend auf künftige Ansprüche der singenden Gemeinde ein und hat einen partizipativen Charakter.

Auf dem Weg zum Gesangsbuch mit digitalem Gottesdienstplaner

Zwischen 2017 und 2019 prüfte die DOK, ob die Übernahme des im Jahr 2013 in Deutschland und Österreich erschienen Gesangsbuches «Gotteslob» oder eine Neuauflage des KG 1998 künftig dienen würde. Aus unterschiedlichen Gründen konnte sich die DOK weder für das eine noch das andere entscheiden. So erhielt die Arbeitsgruppe «Chance Kirchengesang» 2019 unter der Leitung von Abt Urban Federer den Auftrag zu prüfen, wie es im Bereich Kirchengesang grundsätzlich weitergehen soll. Eine breit angelegte Umfrage «Chance Kirchengesang», die 2020 durch das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut (SPI) durchgeführt und von über 1'000 Personen ausgefüllt wurde, diente als Grundlage. Die Umfrage, die zu gleichen Teilen von Seelsorgenden und Kirchenmusizierenden ausgefüllt wurde, bestätigte eindrücklich, dass das gemeinsame Singen ein zentraler Bestandteil gottesdienstlicher Planung ist und auch in kleinen Gottesdienstgemeinschaften zu lebendigen Gottesdiensten beiträgt. Gerade das gemeinsame Singen unterstützt massgeblich, dass liturgische und pastorale Gemeinschaft entstehen kann, auch in Zeiten der Veränderung. Aus den Resultaten der Umfrage wurde das vorliegende Projekt mit verschiedenen Gesangsmedien konzipiert und 2022 wurde die Projektleitung an Sandra Rupp Fischer übertragen. Die Projektorganisation wurde aufgestellt, die Finanzierung gesichert und zahlreiche Kommissionen nahmen die konkrete Arbeit auf.

Bei der Umfrage 2020 wurde ausdrücklich gewünscht, dass auch weiterhin ein Buch zur Verfügung stehen soll, das in den Kirchenbänken aufliegt. Das neue Gesangsbuch wird mit rund

600 Liedern etwas schlanker werden als das KG 1998. Die Verantwortlichen streben eine Verdichtung der Lieder an und möchten ein gemeinsames Liederrepertoire im deutschsprachigen Raum fördern. Was im Buch nicht abgedruckt wird, aber zur Verfügung stehen soll, wird in einem digitalen Gottesdienstplaner zu finden sein. Dank dieser digitalen Ebene bleibt die Sammlung der Gesänge, Lieder, Gottesdienstformate oder Hintergrundinformationen immer aktuell. Es kann jederzeit Neues zugefügt werden. Die rechtlichen Voraussetzungen für Downloads oder individualisierte Printanhänge werden zentral geklärt. Voraussichtlich erscheinen die neuen Gesangsmedien per 1. Advent 2028.

Leitlinien - Kirchengesang stärkt, vergewissert und fördert den Glauben

Basierend auf den Rückmeldungen der Umfrage 2020 wurden die Leitlinien für den Jubiläe-Prozesse erarbeitet. Das Projekt Jubiläe ist zukunftsgerichtet. Die neuen Gesangsmedien werden die Kirchenentwicklung und -erneuerung, das kirchliche Zusammenleben sowie das kraftvolle Gottesdienstfeiern in herausfordernden Zeiten fördern und stärken und die mitwirkenden Menschen ermutigen.

- Als das dringendste Thema wurde *Beteiligung ermöglichen* im Spielraum des Glaubens mittels Singens evaluiert. Gemeinsam Singen löst unmittelbar ein Gemeinschaftsgefühl aus. Feierformen sollen veränderten Voraussetzungen mit kleiner werdenden Gemeinschaften und herausfordernder Personalsituation gerecht werden. Die Ausgestaltung der Sprache wird vielfältig sein und Menschen unterschiedlichen Alters ansprechen. Damit auch in kleinen Gottesdienstgemeinschaften gesungen werden kann, wird die Singanimation an Bedeutung gewinnen.
- Liturgische und kirchenmusikalische *Qualität unterstützen* soll in kleinen und grossen Feiern gegeben sein. Die Aus- und Weiterbildung wird daher einen neuen Fokus erhalten.
- *Vielfalt leben* möchte Jubiläe im Bereich des mehrsprachigen Singens mit verschiedenen Sprachgemeinschaften oder Generationen. Jubiläe steht zudem für eine erweiterte Stil- und Formenvielfalt.
- Auch *Ökumene fördern* im eigenen Land und mit Deutschland und Österreich ist grossgeschrieben. Einerseits wird dies bei der Auswahl der Lieder berücksichtigt, andererseits entsteht der digitale Gottesdienstplaner mit vereinten Kräften mit der evangelisch-reformierten Kirche der Schweiz zusammen. Eine ökumenisch geführte Servicestelle soll eingesetzt werden und ab Herausgabe der neuen Gesangsmedien die Geschäfte führen.
- *Tradition feiern*, kraftvoll und lebendig ist ein weiteres Leitprinzip. Dem gegenüber steht *Neues wagen*, Jubiläe sieht sich als Öffnerin der Kirchentüren und sucht nach einem zeitgemässen Ausdruck in Wort und Musik. Die Sensibilisierung unterschiedlicher Glaubensprägungen oder ästhetischer Vorlieben sind ein weiteres Spannungsfeld, dem sich die Jubiläe-Verantwortlichen stellen.
- *Kasualien stärken* – wenn das Feiern mittels Gesang Interessierte, Suchende und Neugierige stärkt, wird Jubiläe eine Unterstützung in wichtigen Lebenslagen.
- Jubiläe baut auf die frohe Botschaft des Evangeliums und ist sich der immer säkularer werdenden Gesellschaft bewusst, *Glauben teilen* ist daher ein weiterer wegweisender Leitsatz. Gesänge in edler Einfachheit, niederschwellige Feierformate, Lied- und Gebetstexte in zeitsensibler Sprache, werden beitragen, dass das Wort Gottes seine Kraft weiterhin entfalten kann.

Digitaler Gottesdienstplaner

Die Digitalität kann die vorangehenden Leitlinien unterstützen und der digitale Gottesdienstplaner trägt zur Vereinfachung der Feierplanung bei. Im Gottesdienstplaner stehen Gottesdienstvorlagen für unterschiedlichste Feiern zur Verfügung. Dies gewährt eine niederschwellige Form der liturgischen Bildung, auch wenn die Anwenderinnen und Anwender jedes einzelne Modul flexibel umbenennen, löschen oder erweitern können und auch eine leere Vorlage zur Verfügung steht, die beispielsweise für eine schlichte Liederliste eingerichtet werden kann. Insbesondere auf die Erarbeitung von Feierformen, die auch von Laien angeleitet werden können, wird ein spezielles Augenmerk gesetzt.

Die Liturgiegestaltenden werden kooperativ zusammenarbeiten, bis eine Feier fertig geplant ist. Im Planer stehen Bibliotheken der Gesänge und Gebete zur Verfügung und Hintergrundinformationen können beigezogen werden. Die Gesänge können mit oder ohne Noten eingesehen und zu Übungszwecken angehört werden. Ist ein Gottesdienst geplant, erlauben es die verschiedenen Exportmöglichkeiten, dass ein analoges Programm- oder Liedblatt generiert werden kann. Weiter gibt es die Möglichkeit, dass Lieder und Texte direkt mit dem Beamer projiziert werden oder das Singen ab Smartphone oder Tablet möglich wird. Beim Experiment «Singen ab Smartphone und Tablet» 2024 stellten die Teilnehmenden fest, dass die Lesbarkeit ab digitalem Gerät sehr angenehm ist. Da die Strophenwahl in der Planung definiert wird, erscheint immer der richtige Text unter den Noten. Zudem können die Singenden die Schriftgrösse wählen und selbst entscheiden, ob sie eine Ansicht mit oder ohne Noten wünschen. Die Grundidee des Gottesdienstplaners ist auf der Website www.jubilate.ch in einem kurzen Video-Clip einsehbar. Der Printshop ist eine weitere Funktion, die eingeplant ist. Themen- oder Gemeindeanhänge, die im gedruckten Buch einfach eingelegt werden können, können direkt aus der digitalen Liederbibliothek generiert werden.

Im Herbst 2024 wurde mit der Digitalfirma ein Click-Dummy entwickelt, anhand von Bildern wurden die einzelnen Schritte des Gottesdienstplaners definiert. 2025 entstand daraus der erste funktionale Prototyp. Aktuell wird er intern getestet und ergänzt, ab April wird das Feld der internen Testenden ausgeweitet. Später können externe Interessierte den Gottesdienstplaner erproben und Optimierungen einbringen. Die Funktionen des Planers werden bis zur offiziellen Herausgabe ausgebaut und weiterentwickelt.

Kommissionsarbeit

Die inhaltliche Hauptarbeit liegt bei den beiden Kommissionen Hymnologie und Wort. In diesem Beitrag liegt der Fokus auf der Arbeit der Kommission Hymnologie. Sie beschäftigte sich zuerst mit dem KG 1998 und erstellte parallel zur Evaluation eine Liste mit Desideraten. Jede Liednummer wurde bewertet und besprochen. Aktuell werden die für Jubilate ausgewählten Lieder mit den Text- und Melodieversionen des Gottlobes abgeglichen und es stehen Entscheidungen zur priorisierten Version an. Weiter plante die Kommission die Arbeitsinhalte für Unterkommissionen. Diese beschäftigen sich mit den Schwerpunkten Gotteslob, Populärmusik, Gregorianik, Taizé, Huub Oosterhuis-Gesängen, Gesänge der grossen Sprachgemeinschaften, Gesänge der Sprachregionen der Schweiz, usw. In erster Priorität geht es momentan um die Liedauswahl für das gedruckte Buch, da die digitale Ebene nach dem Buchdruck dynamisch bleibt.

Zur Evaluation der Highlights aus dem Kirchengesangbuch Gotteslob wurden die zuständigen Kirchenmusikerinnen und -musiker der verschiedenen Diözesen Deutschlands und Österreichs zur Mitwirkung angefragt. 33 unter ihnen stellten Liederlisten zu mit bis 50 Gesängen und Rufen sowie 10 Leitversen, die sie als Errungenschaften und Neuzugänge des Stammteils empfahlen. Weiter evaluierten sie bis 40 Entdeckungen, Gesänge und Rufe, aus den entsprechenden Eigenteilen. Die Rückmeldungen wurden in eine Übersicht zusammengefasst und die Überschneidungen danach in mehreren ganztägigen Workshops besprochen.

Andere Unterkommissionen evaluierten diverse Gesangseditionen zur entsprechenden Thematik und erarbeiteten so eine Liste zuhanden der Kommission Hymnologie. Die Kommission Mehrsprachigkeit hat sich im November und Dezember 2025 formiert und beschreitet einen anderen Weg. Die Zuständigen der Sprachregionen der Schweiz (italienisch, französisch, rätoromanisch) und der grossen katholischen Sprachgemeinschaften (italienisch, spanisch, portugiesisch, kroatisch, polnisch und englisch) haben Arbeitsaufträge zu den Themenfeldern «Eigenes, unverzichtbares Liedgut», «Bekanntes aus dem deutschsprachigen Raum», «Gregorianik» und «Taizé» erhalten. Die Resultate werden bis Sommer 2026 vorliegen, zusammengeführt und weiterbearbeitet. Im Bereich Mehrsprachigkeit arbeitet Jubilate eng mit Migratio zusammen. Migratio ist die Dienststelle der Schweizerischen Bischofskonferenz zur Sicherstellung einer adäquaten Pastoral für anderssprachige Gemeinschaften auf nationaler Ebene mit dem Ziel einer interkulturellen Pastoral. Jubilate und Migratio sind sich einig, dass gerade über das gemeinsame Singen Wege zum interkulturellen Feiern geöffnet werden können. Das mehrsprachige Singen bezieht sich im Projekt Jubilate nicht auf das Singen in mehreren Sprachen nacheinander, sondern das Singen von Liedern in verschiedenen Sprachen gleichzeitig, so wie sich dies beim Beten des «Vater unser» schon an vielen Orten durchgesetzt hat.

Ebenfalls im November 2025 hat die Kommission für Begleitmaterialien (Orgel- und Klaviersätze, Begleitakkorde für Gitarre) die Arbeit aufgenommen.

Jährlich führt das Jubilate-Projektteam eine zweitägige Retraite durch. Mitarbeitende und Gäste werden über den Projektstand informiert und spezifische Themenfelder werden in Workshops vertieft und bearbeitet. Mitte Januar 2026 fand die vierte Retraite, bereits zum dritten Mal an der Theologischen Hochschule Chur statt. Themenschwerpunkt war die Verdichtung der Liederlisten in den Bereichen Gotteslob, Populärmusik, Gesänge aus Taizé und Gesänge von Huub Oosterhuis sowie das Feiern von drei unterschiedlichen Wortgottesfeiern mit jeweils anschliessender Reflektion.

Auf die ebenso arbeitsintensiven Bereiche Finanzierung, Rechtsverwaltung, Grafik, Kommunikation usw. wird in diesem Beitrag nicht eingegangen.

Partizipation

Die Mitwirkung interessierter Menschen bei der Projektentwicklung ist ein grosses Anliegen. Jubilate ermöglicht Beteiligung bereits in der Entstehung der neuen Medien. Wegweisend war die grossangelegte Umfrage «Chance Kirchengesang» 2020. Interessierte Personen wurden in den Entscheidungsprozess einbezogen. Sie konnten darüber befinden, wie es in Sachen Kirchengesang in der Deutschschweiz weiter gehen soll. Seit 2022 folgten diverse Ausschreibungen von Mitwirkprojekten. Der Start bildete die Namens-Ausschreibung. Interessierte wurden gebeten, geeignete Namen für die neuen Gesangsmedien einzureichen.

Jubilate war eine der zahlreichen Nennungen. 2023 lud die Kommission Hymnologie ein, neue Gesänge zu den Festkreisen einzureichen. 2024 wurde das Experiment «Singen ab Smartphone oder Tablet» durchgeführt, alle durften sich anmelden, um daran teilzunehmen und sich an der Evaluation zu beteiligen. Ebenfalls 2024 wurden über die Kirchenmusikverbände in verschiedenen Regionen der Deutschschweiz Workshops zur Evaluation des KGs 1998 durchgeführt. Die Interessierten konnten in verschiedenen Schritten eine Auswahl an Gesängen bewerten. Dabei wurde viel gesungen und über die Lieder gesprochen. Parallel dazu fand eine Online-Umfrage zu weiteren 106 KG-Gesängen statt. Rund 480 Personen nahmen daran teil. Die Feedbacks dienen der Kommission Hymnologie für die finale Entscheidung, ob ein Lied in das neue Buch aufgenommen werden soll oder nicht. 2025 fand eine zweite Ausschreibung für neue Gemeindegesänge statt. Die Eingabefrist war auf Mitte Dezember terminiert, die Jury-Arbeit beginnt demnächst.

Weitere Informationen zu diesem umfangreichen Kirchengesangs-Prozess sind unter www.jubilate.ch zu entnehmen. Seit Dezember 2025 führt Jubilate auch einen Newsletter, der alle zwei Monate erscheint und die Empfängerinnen und Empfänger über neueste Entwicklungen informiert.

Die DOK ist überzeugt, dass sich die Investition in dieses zukunftsgerichtete und aussagekräftige Projekt lohnen wird, gerade weil sich die Kirche in grossen Veränderungen befindet. Sie sieht in der Umsetzung dieses pastoralen und liturgischen Erneuerungsprojektes grosses Potential in den Bereichen Identitätsbildung und Stärkung der katholischen Kirche Deutschschweiz in herausfordernden Zeiten.

Abt Urban Federer, DOK-Beauftragter für Jubilate, äusserte sich im Sommer 2025 im «IM-Magazin» der Inländischen Mission wie folgt zu Jubilate: «Die Kirchenmusik ist ein Teil der gesamtkirchlichen Entwicklung. Wer heute und morgen Gottesdienste feiert, für die und den ist das gemeinsame Singen eine Berufung: die Berufung, mit anderen zusammen Gott zu loben und zu preisen. Mit Jubilate ist zukünftig das Singen im Gottesdienst aus einem Kirchengesangbuch gewährleistet, ergänzt werden digitale Produkte. Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten vor Ort werden erleichtert. Und schliesslich spiegelt Jubilate die zunehmende Vielsprachigkeit der katholischen Kirche in der Schweiz wider. Jubilate setzt darum auf die Zukunft der Kirche in der Schweiz.»



Sandra Rupp Fischer (*1971) leitet seit 1994 den Marienchor Olten, war Direktorin des Kirchenmusikverbandes Bistum Basel, kirchenmusikalische Mitarbeiterin am Liturgischen Institut in Freiburg und Initiatorin und Projektleiterin der Kirchenklangfeste cantars (2011, 2015, 2021/22). Sie ist seit 2003 Mitglied im Vorstand des Schweizerischen Katholischen Kirchenmusikverbandes SKMV und seit 2022 Projektleiterin von Jubilate. Weiter leitet sie seit 2013 die Musikschule Olten.